



Abb. 1



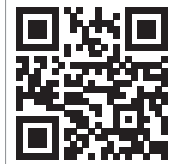
Abb. 2

Am 22. und 23. April fanden am Institut für Anatomie der Charité unter dem Titel Nose, Sinus & Implants zum vierten Mal die interdisziplinären Humanpräparate-Kurse für Implantologen, HNO-Ärzte und Ästhetische Chirurgen statt.

Prof. Dr. Behrbohm
[Infos zum Autor]



NSI 2016
[Bildergalerie]



Nose, Sinus & Implants – ein neues Format des Hands-on-Trainings

Prof. Dr. med. Hans Behrbohm

Ein geschichtsträchtiger Ort für die Humanmedizin

Über 50 Teilnehmer versammelten sich an 15 Arbeitsplätzen unter den historischen Gewölben des Sternsaals in Berlin-Mitte. Der Tagungsort ist wegen seiner medizinhistorischen Bedeutung schon fast ein Heiligtum der Medizingeschichte. Nur einige Hundert Meter entfernt begründete Rudolf Virchow im Jahre 1858 mit seiner Vorlesung zur Zellulärpathologie das Zeitalter der modernen wissenschaftlichen Medizin. Virchow war ein engagierter Querdenker und aktiver Teilnehmer der Märzrevolution 1948, was ihm eine Hochschulkarriere in Berlin zunächst unmöglich machte. „Medizin ist eine soziale Wissenschaft, und Politik ist Medizin im Großen“ – das war sein Motto zeit lebens. Virchow hinterließ der Charité

eine einzigartige Schädelssammlung, die noch heute in den Instituten für Anatomie und Pathologie zu besichtigen ist. Auch aus dem Blickwinkel der Plastischen Chirurgie kehren wir hier an die Ursprünge zurück. Carl Ferdinand von Graefe (1787 bis 1840) wurde 1810 mit nur 23 Jahren durch Wilhelm von Humboldt als erster Ordinarius des klinisch-chirurgisch-äugenärztlichen Instituts der gerade gegründeten Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin berufen. Seine militärärztliche Karriere hatte er bereits beendet. Er war ein geschickter Chirurg mit besonderem Interesse an der Plastischen Gesichts- und Kieferchirurgie. So gelang ihm 1916 erstmals der Verschluss einer Gaumenspalte. Ein großes Denkmal in der Luisenstraße an der Charité erinnert an seinen Sohn, Albrecht von Graefe, den Begründer des Fachgebiets der Ophthalmologie und Erfinder des Augenspiegels.

Johann Friedrich Dieffenbach (1792 bis 1847) trat die Nachfolge von v. Graefe an. Durch seine erste Schieloperation und zahlreiche Monografien wurde er international bekannt. Er zählte neben Guillaume Dupuytren in Frankreich, Ashley Cooper in England oder Nikolai Pigorow in Russland zu den größten Chirurgen seiner Zeit und gilt als Begründer der Plastischen Chirurgie. Jacques Joseph (1865–1934) leitete von 1916 bis 1922 eine Abteilung für Plastische Gesichtschirurgie in der von Passow (1859–1926) geführten Ohren- und Nasenklinik der Charité. Wilhelm II hatte diese Abteilung befohlen, um entstellten Soldaten wieder ein Gesicht zu geben. Joseph erzielte dabei spektakuläre Ergebnisse und galt als bedeutendster Plastischer Chirurg seiner Zeit. Er hielt an gleicher Stelle Präparierkurse für die Chirurgie der Nase ab.



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 1: Blick in den Sternsaal der Charité, 1905. – Abb. 2: Wissenschaftliche Leiter der Veranstaltung Prof. Dr. Hans Behrbohm und Dr. Theodor Thiele, M.Sc. – Abb. 3 und 4: Die Kursteilnehmer während der anatomischen Übungen an den Humanpräparaten.

Anatomiekurse heute

Plastische Chirurgie

Der diesjährige Kurs war als Intensivkurs konzipiert. Die Teilnehmer hatten die einmalige Gelegenheit, 14 Stunden an zehn unfixierten Schädeln und vier Ganzkörperpräparaten zu präparieren. Ausgewiesene Experten führten in kurzen Präsentationen in verschiedene Sachgebiete ein, präparierten vor und standen den Teilnehmern bei den selbstständigen Präparierübungen mit Rat und Tat zur Seite. Parallel fanden Module für Implantologen, Ästhetische Chirurgen und HNO-Ärzte statt.

Im Modul Plastische Chirurgie, Chirurgie der Speicheldrüsen und Nervus facialis stellte Frau Univ.-Doz. Dr. Greta Nehrer/Wien ihre Technik des Facelifts vor. Ziel für die Teilnehmer war die Präparation des SMAS und Platysma, die Darstellung der Ligamente unter Berücksichtigung der Danger Zones des N. facialis. Dr. Dr. F. Muggenthaler/Basel demonstrierte die von ihm entwickelte Sub-SMAS-Technik. Prof. Dr. Dr. Klaus Vogt/Riga und Dr. Heiko Birke/Berlin stellten verschiedene Techniken beim Aufsuchen und der Präparation des N. facialis dar. Dr. Burkhard Fragel/Berlin thematisierte grundlegende Techniken der Defektdeckung durch regionale Lappen im Gesicht. Im zahnärztlichen Modul wurden verschiedene Techniken des Sinuslifts demonstriert.

Endoskopisch kontrollierter Sinuslift

Ein interdisziplinäres Highlight waren der endoskopisch kontrollierte Sinuslift und die modernen endoskopischen

Operationstechniken der Kieferhöhle vor einem Sinuslift, dargestellt von Dr. Theodor Thiele, M.Sc., und Prof. Dr. Hans Behrbohm, die die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung innehatten.

Minimalinvasive Chirurgie der Nasennebenhöhlen und vorderen Schädelbasis

Am zweiten Kurstag ging es um die biostatische endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen und der vorderen Schädelbasis. Prof. Behrbohm zeigte Tricks und Tipps und step-by-step erschlossen sich die Teilnehmer die labyrinthären Kavitäten des Gesichtsschädels. Gegenstand waren alle Zugänge zur Kieferhöhle, die Operationen der Stirnhöhle Typ I–IIb, die Darstellung der vorderen Schädelbasis mit ihren Landmarken die Dekompression des N. opticus. Dr. Jörg Törpel/Stavanger demonstrierte die Chirurgie der Tränenwege und die Darstellung und Versorgung der Gefäße an der Schädelbasis, insbesondere der A. sphenopalatina.

Septorhinoplastik

Ein weiteres spannendes Gebiet war die offene und geschlossene Septorhinoplastik. Dr. Jacqueline Eichhorn-Sens/Berlin erläuterte die modernen Graft- und Nahttechniken über den offenen Zugang anhand exzellenter Videosequenzen eigener Operationen und gab Instruktionen am Präparat. Prof. Behrbohm stellte dem die Möglichkeiten und Grenzen der geschlossenen Zugänge gegenüber und präsentierte das Vorgehen bei der Chirurgie des Septum nasi.

Das didaktische Konzept war ein chirurgischer Intensivkurs mit den Schwerpunkten der selbstständigen Präparation, kurzen auf die konkrete Anatomie bezogenen Einweisungen und gezielten Anleitungen durch die Tutoren. Die Qualität der unfixierten Präparate war ausgezeichnet. Ziel waren Take-Home-Messages für die Teilnehmer, keine endlosen Kontroversen rivalisierender Spezialisten.

Der Kurs fand eine sehr positive Resonanz. Ein Dank gebührt der OEMUS MEDIA AG für eine perfekte Organisation der Veranstaltung, den Mitarbeitern des Instituts für Anatomie der Charité, der Firma KARL STORZ für die Bereitstellung von einer bisher nicht praktizierten Vielfalt verschiedener Operationssets, den Teilnehmern und den Referenten für ein neues zukunftsfähiges Format der interdisziplinären Fortbildung.

Ausblick

Aufgrund der großen Nachfrage planen die Verantwortlichen und der Veranstalter bereits die nächste Kursreihe für April 2018.

Kontakt

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.noseandsinus.info